

Kurier der CHRISTLICHEN MITTE

Für ein Deutschland nach GOTTES Geboten



Mai 2002
Nr. 5

Dr. Lothar Gassmann

Vom Umgang mit Gerüchten

Kürzlich hörte ich über einen Mann (nennen wir ihn Herrn Schulze), den ich bisher sehr schätzte, ein übles Gerücht: Er hätte dies und jenes getan. Ich fragte den Anrufer, woher er das wisse. Antwort: Das hat mir Frau X gesagt, das sei so.

Aber damit gab ich mich nicht zufrieden. Also rief ich Frau X an. Ergebnis: Sie hat es von Herrn Y. – Woher dieser das wisse? Von Frau Z. – Anruf bei Frau Z: Kein Anschluß unter dieser Nummer.

Als ich schließlich mit Herrn Schulze selber sprach, stellte sich alles in einem ganz anderen Licht dar: Ja, es gab tatsächlich Schuld, aber nicht in der Weise, in der dies in vielfach gesteigerter Art bei mir angekommen ist. Jeder Erzähler hatte noch etwas hinzugedichtet – und durch die Übertreibungen kam zum Schluß ein Schreckensgemälde heraus, das mit dem ursprünglichen Geschehen kaum noch etwas zu tun hatte (dies ist leider keine erfundene Geschichte).

Gerüchte, Verleumdungen, üble Nachrede, Hinzudichtungen, Verdrehungen der Wahrheit, Lügen – mit solchen Dingen werden wir häufig, ja manchmal fast täglich konfrontiert. Auch in christlichen Kreisen sind solche Erscheinungen keine Seltenheit. Wie aber gehe ich selber als Christ damit um? Im folgenden einige Ratschläge:

1. Ich schenke Gerüchten nicht einfach den Glauben, sondern prüfe nach, wie es sich damit verhält.
2. Vor allem sage ich diese nicht ungeprüft weiter.
3. Ich spreche, soweit möglich, mit allen Beteiligten, vor allem aber mit den Verleumdeten selber. Es gilt, beide Seiten zu hören und auf keinen Fall hinter dem Rücken der Betroffenen über diese zu reden, sonst werde ich vor GOTT schuldig.
4. Ich glaube nichts ohne handfeste Beweise. Wo es sich nur um Klatsch handelt, stoppe ich dieses Gerede und mache nicht mit. Wer sich Klatsch anhört und ihm nicht entgegentritt, wird mitschuldig.
5. Liegen keine eindeutigen Beweise, sondern nur widersprüchliche Behauptungen vor, dann schweige ich darüber.
6. Aber auch wo nachweisbare Sünden anderer vorliegen und bekannt sind, frage ich mich, ob es für mich oder andere geistlich eine Hilfe ist, wenn ich diese weitertrage.

7. Ich schaue zuerst auf meine eigenen Sünden und Fehler und bringe diese zu GOTT. Durch die Sünden anderer will mich nämlich der Teufel von meinen eigenen Sünden und der Umkehr zu GOTT ablenken. Hier muß ich besonders wachsam sein. Ich soll meine eigenen Sünden bekennen, nicht die meines Nachbarn.

8. Ich bete für die Betroffenen, für die Verleumdeten und ihre Verleumder. Ich bitte GOTT, daß ER in ihrem und meinem Leben Seine Vergebung, Gnade und Barmherzigkeit zum Siege gelangen lassen möge.

9. Ich lasse von JESUS CHRISTUS mein Herz und meine Gedanken reinigen und meine Zunge im Zaum halten. Bevor ich etwas weitersage, lasse ich es erst durch „die drei Siebe“ gehen: Erstens: Ist es wahr? Zweitens: Ist es gut? Drittens: Ist es notwendig?

10. Bei allem beherzige ich die Worte der Heiligen Schrift: „Du sollst kein falsches Zeugnis reden gegen deinen Nächsten“ (2. Mose 20,16). – „Ich sage euch aber, daß die Menschen Rechenschaft geben müssen am Tage des Gerichts von jedem nichtsnutzigen Wort, das sie geredet haben. Aus deinen Worten wirst du gerechtfertigt werden und aus deinen Worten wirst du verdammt werden“ (Matthäus 12,37f.). – „Wenn jemand meint, er diene GOTT, und hält seine Zunge nicht im Zaum, der betrügt sich selbst, und sein GOTTES-Dienst ist wertlos“ (Jakobus 1,25). „So legt nun ab alle Bosheit und allen Betrug und Heuchelei und Neid und alle üble Nachrede“ (1. Petrus 2,1).

GOTT weiß die Wahrheit, und ER wird richten am Jüngsten Tag. Wir selber können und sollen uns nicht zu Richtern über andere Menschen aufwerfen (von wirklichen Straftaten freilich abgesehen, die der weltlichen Rechtsprechung bedürfen). Sonst werden wir schuldig, insbesondere dann, wenn wir die oben genannten Schritte nicht eingehalten haben.

Um Mißverständnissen vorzubeugen: Etwas anderes ist freilich die Prüfung von (Irr-)Lehren, wie sie in öffentlichen Verlautbarungen (Bücher, Vorträge, Filme, Internet usw.) vorliegen. Hierzu dürfen und sollen, ja müssen wir als Christen Stellung beziehen, denn die Heilige Schrift ruft uns auf: „Prüfet die Geister, ob sie von GOTT sind, denn es sind viele falsche Propheten ausgegangen in die Welt“ (1. Johannes 4,1). Und: „Habt keine Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis; deckt sie vielmehr auf“ (Epheser 5,11).

Wer im Blick auf Irrlehren – auch im christlichen Bereich! – von „Liebe“ und „Toleranz“ redet, der lese Offenbarung 18,4! wird fortgeführt

Ankunft des HEILIGEN GEISTES

Ein starkes, harmonisches Brausen, das wie Wind und Harfenklang, wie Gesang von Menschen und der Akkord einer herrlichen Orgel klingt, unterbricht plötzlich die morgendliche Stille. Es nähert sich, wird immer wohltonender und lauter, erfüllt die Erde mit seinen Schwingungen und erfaßt das Haus.

Und nun das Licht, das Feuer, der HEILIGE GEIST, der mit einem letzten melodischen Brausen in Form einer hell leuchtenden, glühenden Kugel in den verschlossenen Raum eindringt, ohne daß Türen oder Fenster sich bewegt hätten. Die Kugel schwebt einen Augenblick etwa drei Handbreit über dem Haupt Marias, das nun unbedeckt ist, da Maria beim Anblick des Feuers des Paraklets die Arme erhoben hat, als wolle sie es auf sich herabrufen, und dabei den Kopf mit einem Freudenschrei, mit einem Lächeln unendlicher Liebe, zurückgeworfen hat. Und nach diesem

Augenblick, in dem sich das ganze Feuer, die ganze Liebe des HEILIGEN GEISTES auf Seine Braut konzentriert, teilt sich die heiligste Kugel in dreizehn wohlklingende und hell strahlende Flammen, deren Licht keinen irdischen Vergleich zuläßt. Und diese Flammen steigen herab und küssen die Stirn eines jeden Apostels.

Aus dem Werk „Der GOTT-Mensch“ nach Maria Valtorta. Die vierseitige Leseprobe können sie gratis bestellen beim Maria-Valtorta-Bund, Magister-Chuno-Str. 16, 84364 Bad Birnbach.

Für Portohilfe sind wir dankbar.

Erfolg im Kampf um das 1. Gebot

Nachdem der KURIER der CM in seiner Februar-Ausgabe zum Protest gegen ein – vom internationalen kath. Missionswerk „missio“ verbreitetes – „Gebet“ mit religionsvermischendem Inhalt aufgerufen hatte, reagierten etliche Mitstreiter mit Kündigungen der Zeitschrift „missio aktuell“, mit Gegen-Argumenten und Auflösung von Spendenaufträgen. Diese Sprache wurde verstanden.

In seinem Antwortschreiben erklärte Pater Schalük, Präsident von missio, „daß das in Rede stehende Gebet inzwischen auf meine Veranlassung aus dem Verkehr gezogen worden ist. Die entsprechende Gebetssammlung, in der es enthalten ist, wird von uns nicht weiter verbreitet.“

Schalük verschweigt, „daß die Deutsche Bischofskonferenz entschieden hat, das Buch aus dem Verkehr zu ziehen“ (Schreiben von Dr. Caspar Söling, Referent des Bischofs von Limburg), nachdem etliche CM-Mitstreiter die Bischöfe angeschrieben hatten.

Herzlichen Dank allen, die Widerstand geleistet haben zur Ehre des ersten göttlichen Gebotes: „Du sollst keine Götter neben MIR haben“.

Immer noch allerdings wird das von missio herausgegebene Büchlein „Weisheiten des Koran“ verbreitet. Abgesehen davon, daß eine antichristliche Religion keine Weisheiten kennt, da diese vom HEILIGEN GEIST stammen, sagt missio z.B. im Vorwort, daß der Koran „die von Mohammed als Gottesbotschaft verkündeten Texte“ enthalte und übersetzt blasphemisch den Eigennamen des altarabischen Götzen Allah durchgehend mit „Gott“. Eine Lästerung GOTTES! Insgesamt stellt das Büchlein eine Werbung für den Koran dar.

Offenbar ist „missio“ bisher nur bereit, Texte „aus dem Verkehr zu ziehen“, wenn „Druck von oben“ und wirtschaftliche Nachteile zu erwarten sind. Eine echte Bekehrung muß noch erbetet werden.

650.000.000 nach Deutschland?

Das vom Bundesrat illegal verabschiedete Zuwanderungsgesetz gesteht auch muslimischen Frauen Einwanderungsrechte zu, da sie „geschlechtsspezifisch“ benachteiligt sind.

Wenn auch der Koran die Beschneidung der Frau nicht vorschreibt, so ist sie doch in mehreren islamischen Ländern Praxis.

Nicht nur diese, sondern weltweit 650 Millionen Muslime könnten das Einwanderungsrecht für sich in Anspruch nehmen, da sie im Koran diskriminiert werden. Ist sich der Bundesrat dessen nicht bewußt?

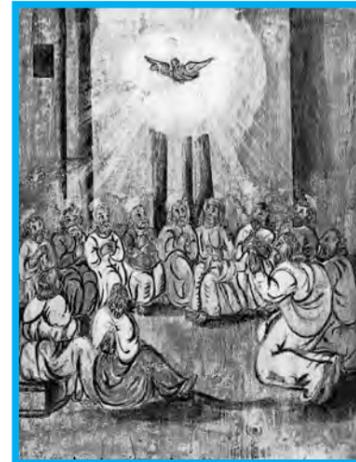
Für alle Zeiten ist z.B. festgeschrieben, daß muslimische Frauen vor Gericht, beim Erbe und Blutgeld nur halb soviel wert sind wie Männer und daß sie bei Gehorsamsverweigerung geschlagen werden dürfen. Wieviele Muslime werden in Zukunft in Deutschland aufgenommen, wenn das neue Gesetz in Kraft treten sollte?

Wahlaufruf für die CM?

Wer vorgebe, ein Christ zu sein, müsse auch wie ein Christ handeln. Etikettenschwindel warf Kardinal Meisner den CDU/CSU-Politikern vor, die einer Forschung an embryonalen Stammzellen zugestimmt hatten.

Menschliches Leben sei absolut tabu, hier habe alles „Kompromisseln“ ein Ende, so der Kardinal gegenüber dem „Rheinischen Merkur“. Die Wähler sollten das Abstimmungsverhalten der Abgeordneten prüfen und bei der Bundestagswahl berücksichtigen, forderte Meisner. Versteckte Wahlwerbung für die CHRISTLICHE MITTE?

Die CM tritt an „für ein Deutschland nach GOTTES Geboten“, für das „Gesetz des Lebens“: „Halte die Gebote, dann wirst du leben!“ Hier und in Ewigkeit! Zum „Wahlkampf für das Leben“ ruft auch die „Aktion Lebensrecht für alle“ (ALFA) auf. Fragen wir Politiker öffentlich, wie sie zum § 218 stehen!



PFINGST-FEUER

GEIST, der jeden kennt,
Feuer, das uns brennt
hin zur Heiligkeit,
öffne die Herzen weit!

Licht in Dunkelheit,
Trost in Traurigkeit,
dring durch Einsamkeit,
bring Gemeinsamkeit!

GEIST, der Liebe ist
unsres HERREN CHRIST,
mach aus uns Dein Zelt,
heile die Welt!

Wie finden Sie das?

Nach einer repräsentativen Umfrage des Meinungsforschungsinstitutes Emnid zu den Zehn Geboten GOTTES glauben 49% der Bürger in den neuen Bundesländern und 37% in den alten, daß die Aufforderung: „Du sollst tolerant sein gegenüber anderen Religionen“ zu den göttlichen Geboten gehöre.

Iren sagen NEIN

Die Verfassung Irlands erlaubt keine Abtreibungen. Das wurde 1983 mit überwältigender Mehrheit beschlossen und 1986 abermals bestätigt.

Im Jahre 2001 legte Ministerpräsident B. Ahern einen Gesetzentwurf vor, der Abtreibungen erlaubt, „wenn es notwendig ist, ein echtes und substanzielles Risiko für das Leben der Frau zu verhindern, das aber nichts mit Selbstzerstörung zu tun haben darf.“ Gemeint ist, daß Selbstmorddrohungen der Frau kein Grund für Abtreibung sein dürfen. Zugleich sah der Entwurf den Schutz des Menschen nicht von der Zeugung, sondern erst von der Einnistung in die Gebärmutter an vor. Dazu sagen die irländischen Bürger NEIN. Am 7. März d.J. verwarfen sie mit 50,4% der Stimmen den Gesetzentwurf.



Dringender Aufruf

Wer ausgefüllte CM-Formblätter noch nicht abgegeben hat, den bitten wir herzlich, dies bis Ende Mai zu tun.

Wir sind für jede einzelne Unterschrift dankbar. Nur wenn wir die geforderten Unterstützungsunterschriften den Wahlleitern vorlegen, kann die „CHRISTLICHE MITTE für ein Deutschland nach GOTTES Geboten“ zur Bundestagswahl antreten. Bitte helfen Sie!

Herzlichen Dank!
Die Landesvorsitzenden der CHRISTLICHEN MITTE

Freispruch für CM-Flugblatt

Im Juli 2000 wurde gegen die Verantwortlichen eines Flugblattes ein Strafverfahren eingeleitet – und es fanden Hausdurchsuchungen bei den Betroffenen statt – weil es in dem Flugblatt geheißen hatte: „**Nein zur Homosexualität – Homo-Männer und Homo-Frauen fordern Anerkennung und Gleichberechtigung. Sie werden unterstützt von pseudowissenschaftlichen Publikationen angeblicher Experten, von großen internationalen Organisationen und den sog. Kinsey-Report. Dieser Report ist Betrug!**“

... Homosexualität ist keine Liebe ... Homos haben eine unreife, egozentrische und infantile Persönlichkeit. Sie sind Neurotiker und Sklaven pervertierter Sex-Sucht Menschen mit homosexuellen Neigungen brauchen Hilfe auf dem Weg zu einem gesunden Empfinden und einem gesunden Selbstwertgefühl. Homosexualität ist kein Menschenrecht. Homosexualität ist ein schwerer Verstoß gegen das 6. Gebot GOTTES: Du sollst nicht Unkeuschheit treiben! ...“

Der später erhobenen Anklage der Staatsanwaltschaft Münster setzten die Betroffenen ihre Argumente entgegen und hatten erfreulicherweise Erfolg. Das Amtsgericht Beckum und das Landgericht Münster ließen die Anklage nicht zu und stellten das Strafverfahren ein. Dies entspricht einem Freispruch ohne mündliche Verhandlung. Das Landgericht Münster führt in seinem Beschluß vom 28.05.2001, Az. 46 Js 637/00, zur Begründung folgendes aus:

„Zutreffend hat das Amtsgericht bei der Beurteilung, ob die Verbreitung eines Flugblattes der hier zu beurteilenden Art den Straftatbestand des § 130 StGB erfüllen kann, die verfassungsrechtlichen Anforderungen aus Art. 5 Abs. 1 S 1 GG beachtet, die sich bei der Auslegung und Anwendung von Strafgesetzen ergeben, die die Meinungsfreiheit einschränken. Im Strafbestand sind abwertende Äußerungen gegen bestimmte Teile der Bevölkerung nicht schon als solche unter Strafe gestellt. Vielmehr muß eine bestimmte Qualität der Äußerung erreicht werden, die bei einer fallbezogenen Abwägung zwischen der Bedeutung der grundgesetzlich geschützten Meinungsfreiheit und dem Schutz anderer geschützter Rechtsgüter (hier: Das Persönlichkeitsrecht bestimmter Gruppen der Bevölkerung, Recht der persönlichen Ehre) dazu führt, daß eine Äußerung als reine Schmähung hinter die Meinungsfreiheit trotz ihrer fundamentalen Bedeutung für den einzelnen Bürger und die demokratische Ordnung zurückzutreten hat... Erst wenn bei einer derartigen Auslegung der Äußerung nicht mehr die Auseinandersetzung in der Sache, sondern die Herabsetzung der Person im Vordergrund steht, sind diese Äußerungen nicht mehr vom Grundrecht der Meinungsfreiheit gedeckt und können unter die entsprechenden Strafgesetze subsumiert werden.“

Im vorliegenden Fall kann ein Verständnis des Textes sich nur aus seinem Zusammenhang und der zeitlichen Entstehungsgeschichte ergeben. Bereits im einleitenden Absatz wird mit der Äußerung „Homo-Männer und Homo-Frauen fordern Gleichberechtigung“ klargestellt, daß sich der Text mit dem im Sommer 2000 in der politischen Diskussion befindlichen Gesetz zur Einführung homosexueller Lebensgemeinschaften in Form der eingetragenen Partnerschaft auseinandersetzt. Von dieser gedanklichen Ebene aus sind die vorgeworfenen Textpassagen nicht zwingend als reine Beschimpfung, böswillige Verächtlichmachung oder Verleumdung anzusehen, mit denen den Angegriffenen ihr Persönlichkeitsrecht als gleichwertige Personen in der staatlichen Gemeinschaft genommen werden soll. Vielmehr können sie auch so verstanden werden, daß der Urheber des Textes eine Gleichstellung der angegriffenen homosexuellen Paare mit heterosexuellen Eheleuten verhindern will...

Eine Beleidigung iSd §185 StGB kann in dem vorgeworfenen Text deshalb nicht gesehen werden, weil sich die Formulierungen („Homos“, „Homo-Männer“, „Homo-Frauen“) nicht auf einen bestimmten oder bestimmbar Personenkreis beziehen. Es könnte sich daher höchstens um eine sog. straflose Kollektivbeleidigung handeln. Außerdem ist auch im Rahmen der strafrechtlichen Beleidigungstatbestände die oben dargestellte Abwägung zwischen der Bedeutung der grundgesetzlich geschützten Meinungsfreiheit und dem Schutz des geschützten Rechtsgutes Persönlichkeitsrecht vorzunehmen...“

Aus den Mitteilungen Nr. 56, des Deutschen Rechtsbüros, die Sie für 5 € anfordern können: Postfach 330441, 14174 Berlin Leider ist dort in dem Beitrag über den CM-Erfolg ein Druckfehler unterlaufen. Statt Landgericht Paderborn muß es Münster heißen. Weitere Themen in den „Mitteilungen“: • Deutsches und Undeutsches • Sind alle Menschen vor dem Gesetz wirklich gleich? • Die Gegenüberstellung • Darf man strafbare Textstellen zitieren? • u.a.

Verbreiten Sie das Flugblatt „Wissenschaftliche Erkenntnisse zur Homosexualität“ (gratis von der CM-Bundesversandstelle, auch in größerer Zahl).

Die CM ist die beste Partei

„Die CHRISTLICHE MITTE ist die beste Partei!“ Das sagte hier in D. ein führender CSU-Politiker anlässlich eines Treffens kath. Gruppen. Ich frage mich nur, warum dieser Mann die CSU nicht verläßt, um sich der CM anzuschließen. Das ist nur eine der vielen Ungereimtheiten unserer Zeit.

Warum z.B. fördern die Kirchen den Islam, der doch für Deutschland schon jetzt ein großes Konfliktpotential darstellt? Man fragt sich, ob die Kirchen den Sendungsauftrag CHRISTI in Zukunft noch ernstnehmen oder zu humanitären Einrichtungen verkommen werden.

Im Bayrischen Fernsehen behauptete Bundestagspräsident Thierse (am 10.3.02 in „Stationen“) doch allen Ernstes, nachdem der Islam kräftig schöngeredet worden war, daß es in Mekka eine christliche Kirche gäbe. Weiß er nicht, daß neben dem Islam in Saudi-Arabien nach dem Testament Mohammeds keine andere Religion geduldet werden darf? Und daß Christen sich nicht einmal privat zum Gebet versam-

eln, geschweige denn eine Kirche bauen dürfen? (Anm.: Siehe „Rose“ auf S. 3!)

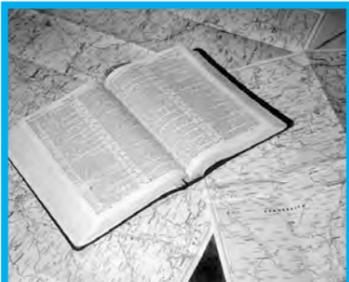
Aber es gibt auch Positives: So heißt es in Presseberichten über den Erfolg der Bürger-Initiative in Wertingen, daß der Widerstand deutscher Bürger gegen Moscheebauten wächst.

Das ist sicher auch dem CM-Buch „Moscheen in Deutschland“ zu verdanken, das allen Lesern gründlich die Augen öffnet über das, was und wer sich hinter den Moschee-Vereinen verbirgt und nur jedem empfohlen werden kann.

M. Holzner-Obi
Das Buch erhalten Sie zum Selbstkostenpreis von nur 5 Euro (224 S.) von der KURIER-Redaktion.

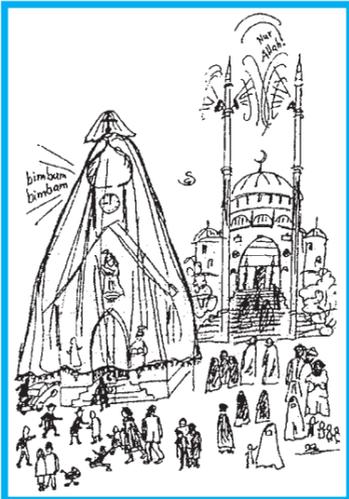


Eule sieht, wie die Parteien weder schämen sich noch scheuen, nur dem Volk aufs Maul zu schauen, blind Befragungen zu trauen, Fähnchen in den Wind zu hängen, täuschend Wähler zu bedrängen. Anders das CM-Profil, es verachtet Macht-Kalkül. GOTTES Ehr, des Menschen Glück, fördert wahre Politik. Wer um eigne Macht nur kreist, andern keinen Dienst erweist. Eule bittet: Zur Verbreitung dieser Wahrheit, dieser Zeitung trage jeder Leser bei! Das ist mehr als Feldgeschrei.



Die Bibel als Kompaß, Foto von F. Breuer

Nach einer Umfrage des Wickert-Instituts halten drei von vier Bundesbürgern die Bibel für wahr. Wer sich – in den Medien z.B. – anders äußert, gehört also zur Minderheit. Alle Christen sollten ihre Bibel stets griffbereit haben, um vor dem Gebet in ihr zu lesen. Denn zuerst spricht GOTT zu uns, dann erst antworten wir. W. Walter



„Mami, wieso ist unsere schöne Kirche verhüllt?“ – „Weil sie zu nahe an der großen neuen Moschee steht. Man muß die religiösen Empfindungen dort schützen!“ – „Und unsere, Mami?“

Karikatur aus einem Gemeindebrief der Schloßkirchengemeinde Friedrichshafen (Pfr. Joachim Krüger)

Kein Terror in Israel?

„Wir weisen jeden Versuch zurück, die islamischen Staaten sowie den Widerstandskampf des palästinensischen und libanesischen Volkes mit Terrorismus in Verbindung zu bringen.“

Mit dieser Abschlusserklärung rechtfertigten die 54 islamischen Länder der OIC (Organisation der Islamischen Konferenz) am 2. April 2002 in Kuala Lumpur die Attentate von Muslimen gegen Israel.

Islam-Vorträge

Pfr. W. Pietrek referiert am
• 10.5./19.45 Uhr: Ev. Kirchengemeinde 57072 Siegen-Seelbach
• 17.5./18.30 Uhr: Elberfelder Straße 100, 45549 Sprockhövel.
Näheres: Tel. 0 25 23/83 88
Sie sind herzlich eingeladen.

Offener Brief an alle Tierschutz-Vereine

Schächten, ein Schock fürs Leben

Sehr geehrte Damen und Herren, anbei erhalten Sie den Spendenaufruf von „muslime helfen muslimen e.V.“, Garching (vier Seiten). Der dritte Satz auf Seite 2 lautet unverständlich: „Das Jahresopfer wollen wir schächten (kesmek) für Afghanistan, Tschetschenien und Palästina.“

Aus dem Text auf Seite 4 geht hervor, daß der Verein dank der Spenden im vergangenen Jahr 1.946 Tiere geschächtet hat und daß das Fleisch an 7.800 Familien gegeben worden ist. Alle Spenden sind und waren seit Mai 1997 steuerlich abzugsfähig.

Wenn man weiß, wie grausam die Schächtungen sind, daß sie häufig zu einem blutigen Gemetzel mit unglaublichen Qualen für die Tiere entarten und daß selbst das 'ordnungsgemäße' Abstechen für das Tier minutenlang schlimmstes Leiden bedeutet – durchschnittliche Luftröhre, Speiseröhre und Hauptschlagader –, dann muß jeder zivilisierte Mitteleuropäer dagegen aufstehen, oder wir machen uns zu Komplizen der Barbaren. Ich bin nicht gewillt, das den Moslems vom BVetG nun erlaubte Schächten hinzunehmen. Es ist nicht Versagen des Gerichts, sondern unserer Gesetz einschließlich des Grundgesetzes. Wenn wir diese Barbarei nicht stoppen, geben wir uns als Kulturvolk auf. Andernfalls haben wir schon bald das Tiere-Abstechen in unseren Vorgärten als kultische Handlung – mit vorher abgehackten Vorderläufen, vielfachem stümperhaften Zusteichen mit stumpfen Küchenmessern von Laien-Schächtern.

Im Alter von sechs Jahren geriet meine Tochter durch Zufall – sie spielte mit türkischen Kindern – auf eine türkische Hochzeit. Sie erlitt einen Schock fürs Leben, als vor ihren Augen ein Lämmchen abgestochen – geschächtet – wurde.

Seit Jahren wird wiederkehrend auf unseren Gehsteigen Blut von geschächteten Schafen verspritzt, natürlich nur in muslimischen Ghettos, wo man sich sicher fühlt. Dieses Blut soll allen Vorübergehenden Glück bringen. Ich will eine solche Besudelung meines sittlichen Empfindens und unserer Kultur nicht hinnehmen müssen und bitte Sie, sich für die bedrohten Tiere hier und anderswo mit allen Kräften einzusetzen. Gern will ich Sie hierbei unterstützen.
Mit freundlichen Grüßen

Martin Weidhaas, München

Das von der CM herausgegebene Flugblatt „Schächten ist Tierquälerei und Götzenopfer“ hat eingeschlagen wie eine Bombe. Innerhalb nur einer Woche wurden 35.000 Flugblätter aus dem In- und Ausland angefordert und verbreitet. Gern geben wir diese vierseitige Information weiterhin kostenlos auch in größeren Mengen ab. Bestellen Sie das Blatt bei der CM-Bundesversandstelle. Herzlichen Dank! Tel. 0 25 23/83 88, Fax 61 38

Dringende Warnung vor Reiki

Dringend möchte ich aus eigener leidvoller Erfahrung vor Reiki-Meistern warnen:

Ich war damals noch nicht getauft, als ich mich von einem Reiki-Meister in die Heilkunst einführen und weihen ließ.

Unter Reiki versteht man eine „Energie-Übertragungsmethode“, die eine „universelle Lebenskraft“ (Reiki) bewirken soll. Reiki – so wird behauptet – „bringt physikalisches, emotionales und geistiges Wohlbefinden und reinigt sowohl von physischen als auch von psychischen Giften, löst Blockaden und kräftigt den Körper.“ Reiki sei unkonfessionell und stehe nicht im Widerspruch zu religiösen und meditativen Praktiken oder Einweihungen, es bereichere sie jedoch. Auf diese Versprechungen fallen auch religiöse Menschen herein, die irgendwelche Leiden mit dieser Methode behandeln lassen.

Kurz nach meiner „Weihe“ konnte ich über meine Hände heilen. Ich war darüber erstaunt und mächtig

stolz, wurde aber von einer bedrängenden Unruhe erfaßt, die mich nicht mehr zur Ruhe kommen ließ. Irgendetwas stimmte nicht mehr mit mir.

Ich begann, religiöse Bücher zu lesen und sprach mit einem katholischen Priester. Das war mein Glück. Nach meiner Taufe verlor ich die Fähigkeit zu heilen und gewann einen Frieden, den ich nie mehr missen möchte. Ich könnte eine Menge negative Beispiele mit Reiki mitteilen, möchte es aber hiermit bewenden lassen.

W.Becker

Wer ähnliche Erfahrungen gemacht hat, wende sich an die KURIER-Redaktion, um andere zu warnen oder selber dort Hilfe zu finden.

Satanisten auf dem Vormarsch

Nach einer Forsa-Umfrage im Februar 2002 glauben 23 Prozent der deutschen Bürger, daß es den Teufel tatsächlich gibt; 14 Prozent glauben, daß Dämonen durch einen Exorzismus ausgetrieben werden können.



Die Versuchung JESU

Ebensoviele sind davon überzeugt, daß man einen Pakt mit Satan schließen kann.

Unter den 18- bis 29jährigen glauben 32 Prozent an die Existenz Satans.

Nach einer Studie der Hamburger Innenbehörde leben in Deutsch-

land rund 7000 praktizierende Satanisten. Sie schrecken auch vor Ritualmorden nicht zurück. In der Szene sei eine zunehmende Brutalisierung zu beobachten. In Gerichtsprozessen bekennen sie sich zu Satan als ihrem Auftraggeber.

Am Anfang steht oft die Neugier von Jugendlichen, Satans-Anrufungen auszuprobieren. Haben sie Erfolg, ist der Einstieg in rituelle Satanismus-Praktiken der nächste Schritt. Sie geraten in Abhängigkeit, weil eine Ablösung aus den Satanisten-Organisationen nur unter Lebensgefahr möglich ist, sie als Verräter verfolgt und mit Mord bedroht werden.

Die CHRISTLICHE MITTE ruft alle Eltern auf, Satanismus-Symbole in den Zimmern oder an der Kleidung ihrer Kinder und Jugendlichen als gefährliche Zeichen zu deuten und das Gespräch zu suchen.

7 Minuten vor einem Atomschlag?

Noch wird das „Nuclear Posture Review (NPR)“ als geheim eingestuft. Es handelt sich um ein 56seitiges Papier, das dem US-Kongress vom Verteidigungsministerium am 8. Januar d.J. vorgelegt wurde, Pläne, die der weltweiten Gefahr eines islamistischen Terror-Angriffes mit Nuclearmitteln begegnen wollen:

Wurde bisher ein Atomschlag „als letzte Option“ bewertet, legt das Pentagon nun eine neue gefährliche Strategie vor über den Einsatz von nuklearen „Mini-Waffen“, taktischen atomaren Präzisionswaffen mit „begrenzter Kollateral-Wirkung“ im Anti-Terror-Krieg. Der NPR-Bericht spricht von einer „neuen Triade“: Der **Offensive** mit konventionellen und nuklearen Waffen, der **Verteidigung** mit Anti-Raketen-Systemen und der „**reaktiven Verteidigung**“, der Nuklear-Waffen-Produktion.

Als mögliche Ziele werden aufgezählt: Die drei „Achse-des-Bösen-Staaten“ Iran, Irak und Nordkorea, dann Libyen und Syrien, die im Besitz von Massenvernichtungsmitteln sein könnten, und die im Anti-Terror-Krieg Verbündeten China und Rußland als Atomkräfte und bleibende „potentielle Gefahr“. Amerikanische Wissenschaftler drehten den Zeiger der Weltenuhr auf sieben Minuten vor 12. Durchleben wir die letzten sieben Minuten vor einem Atomschlag?

Deutsche Bürger verunsichert

Die Warnungen des amerikanischen Geheimdienstes CIA vor islamistischen Attentaten in Deutschland bleiben aktuell. Terroristen der Al Quaida Osama bin Ladens kündigen „gute Neuigkeiten über Bombenexplosionen in Deutschland und Großbritannien“ an.

Unverantwortlich sind in diesem Zusammenhang die Sicherheitsmängel auf deutschen Großflughäfen: Bei Sicherheitstests konnten vom Bundesgrenzschutz Bomben-Attrappen durch die Kontrollen geschmuggelt werden. Allein in Frankfurt wurden 15 Sprengsatz-Attrappen und fünf Pistolen an den Sicherheitskräften vorbeigeschmuggelt. Das entsprach einer Fehlerquote von 43 Prozent.

Auch der bayerische Innenminister Beckstein warf der Bundesregierung vor, den Schutz der Bevölkerung vor Attentaten zu vernachlässigen. Die bisher beschlossenen Maßnahmen reichten nicht aus.

Nach wie vor bestehe eine erhöhte Gefährdungssituation. Um bei atomaren Unfällen die Bevölkerung mit Kaliumjodid vor Schilddrüsenkrebs zu schützen, baut die Bundesregierung derzeit drei Jodtablettendepots auf und zwar in Regensburg/Bayern, in Wunstorf/Niedersachsen und in Eggenstein/Baden-Württemberg. Diese Depots mit drei Millionen Dosen seien für die Bevölkerung im weiteren Umkreis von Kernkraftwerken vorgesehen.

Wir bitten unsere KURIER-Leser herzlich, das CM Flugblatt „Aufruf zur Wachsamkeit“ in größeren Mengen zu verbreiten. Sie bekommen es gern gratis.

E-Bomben für Cyber-Gau?

Elektromagnetische Bomben in einem Lieferwagen z.B. können ohne eine Explosion durch dicke Wände dringen und so fast unbemerkt Computer-Zentren zerstören.

Im November 2001 trafen sich 40 Institutionen im Zentrum für Europäische Strategieforschung, Otto-Brunn, um u.a. der Frage nachzugehen, ob Islamisten die sog. E-Bombe in Händen haben könnten. Schon 1932 hatte der Bulgare Christov entdeckt, daß Sprengstoffladungen neben Licht und Schall auch elektromagnetische Impulse freisetzen. Seit den 60er Jahren entwickeln Amerikaner und Russen E-Bomben. Der durch sie verursachte Schaden entspricht dem eines Blitzeinschlages in einen Fernsehapparat z.B., wobei ein Gewitterblitz um das 10-

bis 1000fache übertroffen werden kann. Mit Sorge beobachten Sicherheitsbehörden, daß islamistische Attentäter und ihre Sympathisanten bevorzugt technische Studiengänge wie Elektrotechnik belegen. Wie E-Bomben hergestellt werden können, läßt sich aus dem Internet erfahren. Einziges Problem für Terroristen: Die Technik des benötigten explosiven Durchfluß-Kompressionsgenerators (FCG) ist nicht frei zugänglich, sondern in Tresoren verschlossen. Diese Tresore allerdings sind bekannt.

Ja zum Volksbegehren

Ein Volksbegehren gegen das geplante Zuwanderungsgesetz fordern die Republikaner in Niedersachsen. Mit Erfolg:

Die Landesregierung genehmigte die Initiative, die damit begründet wird, daß ein Zuwanderungsgesetz auch die Möglichkeit der Einwanderung von Arbeitskräften aus Ländern außerhalb der EU bietet, um Arbeitsplätze zu besetzen. Das berühre die Interessen breiter

Schichten des deutschen Volkes mit z. Zt. 4,3 Millionen Arbeitslosen. Hinzu kommt: 20% der aus der Türkei stammenden Muslime sind in Deutschland arbeitslos. Auch deshalb begrüßt die CHRISTLICHE MITTE dieses Volksbegehren in Niedersachsen.

Drogendealer in S-Bahn

Weil Asylbewerber im ersten Jahr ihres Aufenthaltes nicht arbeiten dürfen, haben sie Zeit und Langeweile. Die Versuchung, ihr Taschengeld von 40 Euro durch schnelles Geld aufzubessern, ist groß, und das Risiko, erwischt und abgeschoben zu werden, nehmen sie in Kauf: die Drogendealer in S-Bahnen und auf Bahnhöfen.

Sie tragen das Rauschgift in Mundplomben. Bei Gefahr schlucken sie es einfach hinunter. Größere Mengen werden in Verstecken gebunkert. So haben Dealer selten die Menge Rauschgift bei sich, die notwendig ist, um wegen Drogenhandels angeklagt zu werden. Oft treffen Drogensüchtige nicht die Dealer, sondern Mittelsmänner, die Kontakte herstellen, das Geld ent-

gegennehmen und dem „Kunden“ die Ware bringen. S-Bahnen sind nach Auskunft von Experten zu einem regelrechten Eldorado für Süchtige geworden. In Zügen oder Bahnhöfen kaufen sie Hasch, LSD, Kokain und Heroin. Werden Afrikaner als Dealer erwischt, geben sie als Heimat Sierra Leone an, einen Staat, in den nicht abgeschoben wird.



Ausgewiesen aus Saudi-Arabien wurden vierzehn christliche Gast-Arbeiter, weil sie in ihren Wohnungen gemeinsam gebetet hatten. Vor ihrer Ausweisung waren sie fast sieben Monate lang zuerst in Isolations-Zellen (1m x 2m x 2m) bei grellem Licht inhaftiert.

Kontakte zu den Botschaftern ihrer Länder wurden den Christen völkerrechtswidrig vorenthalten. Mithäftlinge suchten, sie zwangsweise zu islamisieren. Fünfmal hatten die Christen eine – vergebliche – Fahrt zum Flughafen anzutreten. Schreiben Sie bitte an die Botschaft des Königreichs Saudi-Arabien, D-10707 Berlin Kurfürstendamm 63, Fax 030/88925176 und fordern Sie die Einhaltung der Menschenrechte auch für Christen. Danke!



E. Munier – Häkelndes Mädchen und Junge

Kinder immer größer

Eine aktuelle Studie der Universität Jena belegt: Ende des 19. Jahrhunderts waren 13jährige Jungen durchschnittlich 1,43 m groß, gleichaltrige Mädchen rund 1,46 m. 1995 erreichten die Jungen ganze 17,4 cm und die Mädchen 12 cm mehr. Eine wesentliche Ursache für das Größenwachstum – so vermuten die Forscher – spielt die Ernährung. Die Kinder unserer Zeit nehmen mehr eiweißreiche Lebensmittel zu sich.

Der Idee der NSDAP entsprechend, sind wir die deutsche Linke. Nichts ist uns verhaßter als der rechtsstehende deutsche Bürgerblock. Joseph Goebbels (6.12.1931)

Schuhcreme nötig?

Mehrere Millionen Euro jährlich könnten eingespart werden, wenn die Bundeswehr ihre Vorräte überprüfen würde. Das errechnete der Bundesrechnungshof, nachdem allein im Wehrbereich III ein Lager von 98 Tonnen schwarzer Schuhcreme entdeckt worden war. Die Beschaffung weiterer Schuhcreme war schon vorgesehen. Sohlen im Wert von 40.000 Euro mußten ausgesondert werden, weil die entsprechenden Schuhe nicht mehr getragen werden. Was sagen Sie dazu?

Cassetten-Angebot

„Der Islam im Zeugnis von Heiligen und Bekennern“ – Autorin: Prof. Adelgunde Mertensacker, vorgetragen von Hans-Georg Witteler, ein ebenso empfehlenswertes wie aufschlußreiches Werk. 3 Cassetten zum Gesamtpreis von nur 10 €. Von KKS-Cassettenapostolat, Tel. 06898/24669, Schirrbachstraße 4, D-66333 Völklingen

Ich bin verzweifelt

Ich weine um mein fünftes Kind. Ich habe es abgetrieben. Ich bereue wie ein Hund. Daß ich, die ich Kinder liebe und vier Kinder habe, daß ich ein Kind abtreiben ließ, kann ich heute noch nicht fassen. Noch heute, vier Jahre danach, empfinde ich Trauer, Reue und Verzweiflung, wenn ich daran denke.



Es war im Spätherbst 1985. Michael (Pfleghar) steckte voll in der Arbeit für seine Fernsehshow zum 100. Geburtstag des Autos. Reiste quer durch die Welt: Auch ich kämpfte wie ein Löwe gegen den Zeitdruck. Und mitten in all dem war ich schwanger, ohne es geplant zu haben. Ich war im zweiten Monat. Ich sprach mit Michael. Er sagte, er fühle sich mit 52 zu alt,

um noch mal Vater zu werden. Ich war damals 38. Michael sagte, daß ich das Kind nicht austragen sollte. Damit stand ich jetzt ganz allein. Ich handelte mehr oder weniger in Trance, traf allein die Entscheidung, die ich heute wie keine andere Entscheidung in meinem Leben bereue. Ich würde sonst was bezahlen, wenn ich sie rückgängig machen könnte. Ich bin überzeugt, daß viele andere wie ich innerlich jahrelang weinen, nachdem sie solch eine Entscheidung getroffen haben. Es tut immer noch so weh. Wenn ich jetzt darüber spreche, dann, weil ich glaube, damit anderen Frauen zu helfen. Mein Rat: Überlegt es sehr genau. Ich habe danach eine furchtbare Zeit gehabt. Ich bereue es. Aus: **Myriam, warum weinst Du?** Erlebnisberichte von Frauen, die abgetrieben haben. Bestell-Anschrift: Stiftung „JA zum Leben“, Postfach, Ch-8730 Uznach, Fr. 19.50 (176 Seiten)

Darum bin ich Christ

Ein Chinese erzählte einst in seiner bildhaften Sprache die Erfahrungen seines Lebens: Ich war in eine tiefe Grube gefallen. Mit allen Anstrengungen versuchte ich hinauszukommen, doch gelang es mir nicht.

Endlich kam Konfuzius vorbei und sprach: „Mein Sohn, wenn Du meiner Lehre gehorcht hättest, würdest Du Dich jetzt nicht in dieser Grube befinden.“ „Das weiß ich!“ schrie ich. „Aber das hilft mir jetzt nichts. Hilf mir, dann werde ich Deine Lehre befolgen!“ Aber Konfuzius setzte seinen Weg unbekümmert fort und ließ mich ohne Hoffnung zurück. Da schaute ein anderer über den Rand der Grube. Es war Buddha. Er kreuzte die Arme und sagte: „Mein Sohn, nur wenn Du Deine Arme kreuzest und Deine Augen schließt und in einen Zustand völliger Ruhe und Unterwerfung kommst, so wirst Du einmal das Nirwana (das ewige Nichts) erreichen, gleich wie ich. Du mußt Dich gleichgültig verhalten in allen äußeren Umständen; so wirst Du Ruhe finden.“ Mit stürmischen Schritten näherte

sich Mohammed, beugte sich über den Rand und schaute in die Grube. „Mann, mache keinen solchen Lärm. Gewiß, Du bist in einer elenden Lage. Hast Du Angst? Du brauchst Dich nicht zu fürchten. Siehe, es ist der Wille Allahs, daß Du da hineingefallen bist ... Bedenke das! Wer kann sich seinem Willen widersetzen?“ Und Mohammed ging weg ... er tat nichts für mich! Danach hörte ich eine Stimme: „Mein Sohn!“ Aufblickend sah ich das Antlitz JESU voller Liebe und Mitgefühl. Kein Vorwurf kam über Seine Lippen. Sofort kam ER zu mir in die Grube herab. ER umschlang mich, hob mich aus der Grube und setzte meine Füße auf festen Boden. ER setzte Sein Leben ein, um meins zu retten. Darum bin ich Christ geworden. Pfr. W. Benzing

Deutschland nicht für Deutsche?

„Die Leute werden endlich Abschied nehmen von der Illusion, Deutschland gehört den Deutschen.“ Das sagte die Muslima Cigdem Akkaya, stellv. Direktorin des Essener Zentrums für Türkeistudien, in einem Interview mit der WAZ (23.3.02), nachdem das Zuwanderungsgesetz im Bundesrat „beschlossen“ war.

Und weiter: „Wir begrüßen dieses Gesetz. Es wird zu essentiellen Veränderungen in der Gesellschaft führen ... Langfristig wird es auch das Bewußtsein der Menschen verändern ...“ Das Zentrum für Türkeistudien in Essen wird mit Geldern des Landes NRW gefördert und erhebt den Anspruch, wissenschaftlich zu arbeiten. Wahr ist, daß es den „innertürkischen Dialog“ mit extremistischen, von den Verfassungsschutzämtern beobachteten Organisationen pflegt. „Frau Akkaya sei Dank“, schreibt K.H. Gitzelmann, „endlich ist die Katze aus dem Sack! Was den Türken bzw. dem Islam 1683 n. CHR. vor Wien nicht gelungen ist – die Eroberung Mitteleuropas, insbesondere Deutschlands – versuchen sie nun, durch Einwanderung zu erreichen. Bereits vor einigen Jahren deutete sich diese Stoßrichtung an, als die Innenministerin Tansu Cillers auf einer Pressekonferenz verlauten ließ, daß die Türken sich niemals von einem Ort vertreiben lassen, an dem sie sich einmal festgekrallt haben, es sei denn, man verbrennt

sie“. Dann wissen wir ja, wie die Zukunft unseres (?) Landes aussehen wird. Ein Narr, der noch die Zuwanderung von türkischen bzw. muslimischen Migranten befürwortet!“ Immer wieder ruft der CM-KURIER seine Leser auf, die CM-Informationen über die Islamisierung Deutschlands zu verbreiten. Kostenlos stehen Ihnen auch in größeren Mengen zur Verfügung: • **Bürgerbefragung: Wollen Sie ein islamisches Deutschland?** • **Der Verfassungsschutz warnt** • **Verbunden im Glauben an den einen GOTT?** • **Muslims erobern Deutschland** • **Aufruf zur Wachsamkeit** • **Moscheen in Deutschland** • **Was haben Licht und Finsternis gemeinsam?** • **Schächten ist Tierquälerei und Götzen-Opfer** • **Wir laden dich ein, Muslim (Missionsflugblatt)** • **Missionsgebet** Nutzen Sie bitte die Monate vor der Bundestagswahl zur Aufklärung und Information über die existenzielle Gefahr durch Muslime in Deutschland. Herzlichen Dank!

Verfolgt in der DDR (14)

Ende der 50er Jahre besuchen mich drei Kunden in der Rumar-Blechwaren-Fabrik in Leipzig. Einer von ihnen will mich alleine sprechen. Auf dem Flur verhaftet mich der Stasi-Mitarbeiter. Drei Anklagen stehen im Haftbefehl: Ich sei Leiter einer illegalen Organisation – Ich würde Hetzschriften verbreiten – Ich betriebe Boykotttette gegen die DDR...

Obwohl ich mir keinerlei Schuld bewußt bin, werde ich abtransportiert. Sobald wie möglich reiche ich Haftklage beim Bezirksgericht ein. Doch meine Zeit ist mit pausenlosen Verhören ausgefüllt, die übliche Zermürbungs-Methode. Innerlich bin ich getrost, ja fröhlich. Denn das ist mir in der Bergpredigt zugesprochen: „Selig sind, die Verfolgung leiden um der Gerechtigkeit willen, denn ihrer ist das Himmelreich. Selig seid ihr, wenn euch die Menschen um Meinwillen schmähen und verfolgen und reden allerlei Übles wider euch, so sie daran lügen... Seid fröhlich und getrost, es wird euch im Himmel wohl belohnt werden. Denn also haben sie verfolgt die Propheten, die vor euch gewesen.“ Sie können mich nicht zermürben, weder mit ihren Strafandrohungen, noch indem sie den Beginn des Prozesses monatelang hinauszögern. Stets weiß ich: Mein Erlöser JESUS CHRISTUS ist bei mir. Schikanen über Schikanen. Vor der

Hauptverhandlung darf ich die Prozeß-Akten nicht bei mir behalten, damit ich keine wörtlichen Zitate bringen kann. Bei einem der Verhöre gehe ich zum Gegen-Angriff über und frage: „Wenn wir in einer Privatwohnung die Werke von Lenin, Marx, Engels und Stalin lesen würden, hätten Sie doch wohl nichts dagegen? Da würden Sie sogar sagen: ‚Das ist sehr anerkennenswert!‘. Weil ich aber in der Bibel lese, was ja ausdrücklich nach der Verfassung der DDR gestattet ist, und weil wir uns über Glaubensfragen unterhalten, soll das plötzlich Boykotttette sein? Könnten Sie mir bitte die Logik dieser Anschuldigung erklären?“ Dann füge ich kühn hinzu: „Das zeigt doch, daß die Religionsfreiheit der DDR nur auf dem Papier steht.“ In der Untersuchungshaft bin ich zunächst allein in einer Zelle. Als sie aber merken, daß ich absolut keine Aussagen machen will, erhalte ich Gesellschaft, die übliche Gestapo-Methode. *Johannes Heinze*

Sokrates im Schützenverein?

Im Rahmen einer ABM erhielt ich einen libanesischen Muslim als Partner. Abgesehen davon, daß er von seiner Arbeit nichts verstand, fiel er auf durch permanenten Alkoholgenuß und Rauschgifthandel. Seine Begrüßung war „Du ungläubige Sau!“ – ein geschmackvoller Ersatz für „Guten Morgen!“. 15 weitere Kollegen wurden von ihm ebenfalls so begrüßt.

Nach einer Beschwerde bei der Firmenleitung drohte man mir mit einer Anzeige wegen „Volksverhetzung“, wenn ich den Ausländer „beschimpfen“ würde. Erst als die Polizei wegen seines Haschisch-Handels eingriff, erhielt ich weniger auffällige Partner. Ich habe noch etliche Erfahrungen mit Muslimen machen müssen. Auf meine Anfrage beim türkischen Konsulat z.B., nach Adressen von christlichen Gemeinden im Raum Istanbul, wo ich meinen Urlaub machen wollte, konnte man mir „nicht weiterhelfen“. Ich verzichte seitdem auf einen Urlaub in islamischen Ländern, denn ich möchte sonntags zum GOTTES-Dienst gehen.

Leider hat auch Assisi der Kirche immer noch nicht gezeigt, daß der Islam keinesfalls eine Religion ist, deren Grundlage GOTTES Wort ist. Aber ein großer Teil der Presse hat inzwischen gemerkt, daß am Islam einiges faul ist: eine gewalttätige Religion mit Ansprüchen, die jedem Christen fremd sein müssen. Kirchenvertreter halten in ihrer grenzenlosen Panliebe immer noch den Islam für etwas Göttliches und eine „abrahamitische Religion“. Wenn Abraham ein Moslem war, wie die Muslime behaupten, dann bin ich Napoleon. Ich kann auch Sokrates nicht unterstellen, ein Mitglied meines Schützenvereins zu sein. *Norbert Dembek, CM-Landesvors. Berlin*

Ein Lob der Nase

Wir riechen, weil die Moleküle von in der Luft gelösten Stoffen die Riehzellen unserer Nase erregen. Unser Geruchssinn ist so gut ausgebildet, daß wir schon wenige Moleküle in einem Liter Luft wahrnehmen. Das ist so, als ob wir eine Flüssigkeit wahrnehmen könnten, von der ein Liter in allen Ozeanen der Welt verteilt wäre.

Der Chemiker und Duft-Experte Dr. J.P. Calame, Basel, hat erforscht, daß bestimmte Gerüche auf den Teil des Gehirns wirken, der für Gefühle zuständig ist und direkt mit der Nase verbunden ist. Düfte können wie Drogen wirken. Die Aroma-

therapie setzt Düfte ein, um die Stimmung aufzuhellen, die Konzentration zu fördern und zur Entspannung. Mit Badezusätzen, Duftölen, Duftkerzen und nicht zuletzt mit Parfums hat die Industrie die Erfahrungen vermarktet.

CM-Aufnahmeantrag

Ich, _____
 wohnhaft (PLZ) _____

 Straße: _____
 Konfession: _____
 geb. _____

möchte Mitglied der CHRISTLICHEN MITTE werden. Ich befürworte ihre Ziele und bin bereit, einen Jahresbeitrag von 15 € zu zahlen.

Ort, _____ Datum _____

Unterschrift

Der Jahresbeitrag von 15 € kann bis auf 3 € herabgesetzt oder durch Sachleistungen entgolten werden.



Auch wir unterstützen den Aufruf der CHRISTLICHEN MITTE: „Bringt das Kreuz in die Öffentlichkeit“ als Antwort auf die Entfernung von Kreuzen aus Klasmustern und als Antwort auf die freche Forderung von Muslimen: „Die Kreuze müssen verschwinden!“ Wir haben dieses alte Grabkreuz in unserem Garten an der Straße aufgestellt. Wir bekamen es von unserem Pfarrer geschenkt. *Fam. Grubwinkler, Aicha*

Retortenbabys krank

Kinder, die im Reagenzglas gezeugt wurden, leiden auffallend häufig unter einer zerebralen Lähmung. Das war das Ergebnis einer Untersuchung von schwedischen Forschern der Universität Uppsala an 5680 Kindern. Auch andere neurologische Schäden konnten gehäuft nachgewiesen werden.

Unsere Geschäftsstellen

Bundesvorsitzende
 Adelgunde Mertensacker
 Lippstädter Str. 42, D-59329 Liesborn
 Tel. (0 25 23) 83 88
 (werktags von 8 bis 11 Uhr
 und von 14 bis 17 Uhr)
 Fax (0 25 23) 61 38

Bundesversandstelle
 Postfach 2168, D-59531 Lippstadt
Bundesschatzmeister
 Karlheinz Schmidt, Magister-Chuno-
 Str. 16, 84364 Bad Birnbach
 Tel. (0 85 63) 15 68, Fax (0 85 63) 31 21

Landesgeschäftsstellen

Baden-Württemberg
 Hasenweg 1 79341 Kenzingen
 Tel. (0 76 44) 82 84, Fax (0 76 44) 91 33 99
Bayern
 Seestraße 5, 97529 Mönchstockheim
 Tel./Fax (0 93 82) 14 85

Berlin
 Walldürmer Weg 15, 13587 Berlin
 Tel. (0 30) 3 35 57 04

Hamburg
 Bohls-Allée 40, 22043 Hamburg
 Tel. (0 40) 65 38 92 67

Hessen
 Schillerstraße 20, 63110 Rodgau
 Tel. (0 61 06) 40 94, Fax 39 20

Niedersachsen
 Diekesbeeksweg 13, 31832 Springe
 Tel. (0 50 44) 88 07 26, Fax (0 50 44) 88 07 27

NRW
 Buchenweg 23, 48361 Beelen
 Tel. (0 25 86) 10 09

Rheinland-Pfalz
 Stromberger Straße 36, 55411 Bingen
 Tel./Fax (0 67 21) 3 68 71

Saarland
 Farnweg 1, 66663 Merzig
 Tel. (0 68 61) 35 00

Sachsen
 Leubener Straße 13, 01279 Dresden
 Tel. (0 35 1) 8 30 17 09

Schleswig-Holstein
 Ahornweg 23, 25866 Mildstedt
 Tel. (0 48 41) 10 52

Vom Wagnis, sich Christ zu nennen

Unter den 700 000 Einwohnern der syrischen Handelsstadt Antiochien, heute zur Türkei gehörend, bildete sich nach JESU Auferstehung eine Christengemeinde. Ihre Mitglieder nannten sich „Jünger, Brüder, Heilige“ (durch JESUS Geheiligte).

Die kleine missionarische Gemeinde fiel in der Weltstadt auf, weil ehemalige Juden und Heiden einträchtig zusammenlebten und uner-schütterlich in Liebe CHRISTUS bezeugten.

Sie nannten IHN auch – nach dem Alten Testament – Gesalbten, Messias oder Erlöser der Menschheit. Ungläubig Nachfragenden erklärten sie, daß dieser CHRISTUS mit der Gottheit gesalbt, ja daß ER selbst göttlich sei wie kein anderer Mensch sonst. ER habe sie gelehrt, GOTT als Vater anzusprechen. Und auch aus den von IHN eingesetzten Geheimnissen empfingen sie Kraft. Diese CHRISTUS-Gläubigen hätten kaum gewagt, sich einen ähnlich göttlichen Namen wie ihr Erlöser zuzulegen, auch wenn sie überzeugt waren, durch IHN alles Heil zu empfangen. Der heidnische Volksmund von Antiochien aber nahm das unbekümmerter. Kurz und bündig nannte er diese Gruppe nach dem, wodurch sie am meisten auffiel: durch ihr Bekenntnis zu CHRISTUS. Man bezeichnete sie ganz einfach als Christen (Apg 11,26). Von Antiochien aus breitete sich dieser Name für die CHRISTUS-Nachfolger im ganzen Römischen Reich aus. Ein zu hoher Anspruch? JESUS selbst hatte schon in der

Bergpredigt aufgefördert: „Seid vollkommen, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist“ (Mat 5,48). Sind Christen nicht damit überfordert? CHRISTUS selbst schenkt die Kraft zu Seiner Nachfolge. Die – wie alle Menschen schwachen – Christen „leisten“ nicht etwas, sondern sie halten CHRISTUS immer neu ihr armseliges Herz hin, geben, von GOTTES Gnade angeregt, guten Willen dazu. Im wahren Christen handelt CHRISTUS. „Nicht mehr ich lebe, sondern CHRISTUS lebt in mir“ (Gal 2,20).

Während beim Namen JESUS („GOTT rettet“) stärker Seine Wirklichkeit als Menschensohn betont wird, wie ER sich selbst vor allem bezeichnete, bringt der Titel CHRISTUS stärker die göttliche Wirklichkeit zum Ausdruck, die des Auferstandenen, der Seine Göttlichkeit endgültig erwiesen hat.

Sich selbst Christ zu nennen, legt eine hohe Verpflichtung auf, die höchste, die es auf Erden gibt: Nicht mehr im eigenen Namen zu handeln, sondern im Namen JESU CHRISTI. *Pfr. Winfried Pietrek*

Intifada gegen Israel

Der bewaffnete Aufstand, die Intifada der Palästinenser gegen Israel, wird hauptsächlich getragen von den Organisationen Hamas (Chamas), Islamischer Dschihad, Hizbullah, der Fatah-Bewegung und den „Märtyrer“-Brigaden von al-aksa.

Die Hamas, der palästinensische Zweig der ägyptischen Muslimbrüder, entstand 1967 nach dem Sechs-Tage-Krieg. Ihr Ziel ist ein islamischer Staat auf dem gesamten Gebiet des historischen Palästina mit Jerusalem als Hauptstadt. Daher lehnt Hamas die Autonomie-Abkommen mit Israel ab. Ihren Hauptsitz hat sie im Gazastreifen. Ihr Gründer, Scheich Ahmed Jassin, wurde 1989 zu einer lebenslangen Freiheitsstrafe verurteilt und 1997 nach Jordanien abgeschoben. Der Islamische Dschihad (Heiliger Krieg) wurde 1983 gegründet mit dem Ziel, Israel zu vernichten. Die Organisation wird vom Iran finan-

ziell gefördert und operiert von Syrien aus.

Seit Anfang 2001 kämpft die südlibanesischen Hisbullah im Gazastreifen.

Zunehmend wurde auch die Fatah-Bewegung Jassir Arafats aktiv. Sie ist in Wohnvierteln und Flüchtlingslagern organisiert. Aus ihr rekrutieren sich die „Märtyrer“-Brigaden von al-aksa, die Selbstmord-Attentate auf israelische Siedler nicht als Terrorismus, sondern als Befreiungskampf betrachten.

Attentate auf israelischem Territorium gehen fast ausschließlich auf das Konto von Hamas, Dschihad und al-aksa.

Keine Moschee im Gotteslager

Endlich können wir Ihnen etwas Positives berichten: Wir haben unser Restaurant in Göttingen-Grohe. Den CM-KURIER und Islam-Informationen legen wir für unsere Gäste aus, haben auch schon viele Flugblätter verbreitet. Tagungsräume für CM-Veranstaltungen stellen wir gern kostenlos zur Verfügung.

Am 18. November 2001 wurde die Alhuda-Moschee im Beisein zahlreicher Lokalpolitiker und Kirchenvertreter eingeweiht. Die Nachbarn beschwerten sich seitdem über unzumutbare Lärmbelästigung durch lautsprecherverstärkte Gebetsrufe und Betrieb auf dem Parkplatz bis spät in die Nacht.

Da Nachbarn bei Nutzungsänderung gehört werden müssen, setzen sie durch, daß die Moschee nun geschlossen wird – und zwar bis zum 3. Mai 2002. Der Vorsitzende des Moscheevereins „Allman“

(das soll „Glauben“ heißen), Ahr Abdulasis, klagte, daß der Moscheeverein 750.000 Euro in das Moscheeprojekt investiert habe. Offen ist, wie der Imam, Dr. Omar Abdelkafy reagieren wird, der sich zur Zeit in Ägypten aufhält.

Die Schließung der Moschee wird er aber nicht rückgängig machen können. Die Ablehnung der Stadt, im Gotteslager 14 eine Moschee zu nutzen, ist endgültig.

Familie Galenschewski, Restaurant Eisenpfanne

Wenn man einen Riesen sieht, so untersuche man zuerst den Stand der Sonne und gebe acht, ob es nicht der Schatten eines Pygmäen ist. *Novalis*

Lämpels Linke weiß oft nicht, was die Rechte grad verricht. Doch so soll das Helfen sein, längst schon findet sich Lämpel drein: Wer da hilft bei mancher Bitte, wenn sich kurzerhand. Die MITTE.



KURIER-Redaktion:
 Adelgunde Mertensacker
 Herausgeberin, ViSdP
 Lippstädter Str. 42, 59329 Wadersloh
 Tel. (0 25 23) 83 88, Fax (0 25 23) 61 38
 Werner Handwerk
 Geistl. Beirat: Pfr. Winfried Pietrek
Vertriebsleiter:
 Godehard Janus, Diekesbeeksweg 13,
 31832 Springe
Verleger: CHRISTLICHE MITTE
 E-Mail: info@christliche-mitte.de
Internet:
 www.christliche-mitte.de
Druck:
 Fleiter-Druck, 59329 Wadersloh,
 Tel. 0 25 23 / 92 27-0
KURIER-Konten: Volksbank Lippstadt
 BLZ 416 601 24, Nr. 749 700 500
 Postbank Dortmund
 BLZ 440 100 46, Konto 130 64-461
 Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.
Monats-KURIER 20 € /Jahr
 ebenso Hör-Kassetten oder
 Ausland-Abo
 4 Expl. mtl.: 40 € /Jahr
 10 Expl. mtl.: 60 € /Jahr
 20 Expl. mtl.: 80 € /Jahr